Du verdammter Idiot!

(Sesshoumaru/Kagome)

Von grummel_chan

Kapitel 2: Streiterein...

Kapitel II

Wütend und mit sich kämpfend nicht gleich loszuheulen, stapfte Kagome auf Inu Yasha zu. Dieser verstand nicht ganz was los war und schenkte Kagome ein freundliches Lächeln.
Allerdings löste dies bei Kagome eine Kurzschlussreaktion aus, die unter Anderem mit einer knallenden und schmerzenden Ohrfeige für Inu Yasha endete. Es war vorbei, Kagome konnte nicht mehr, ließ ihren Tränen erneut freien Lauf.
Inu Yasha hielt sich die schmerzende Wange. Ungläubig schaute er Kagome an. Er begriff nicht ganz, wofür er die Ohrfeige verdient hatte.
„Sag mal Kagome spinnst du?!? Was soll das?“, fragte er verstört. Er spürte, wie seine Wange allmählich anschwoll und blau wurde.
„Ich hab dir nichts getan, dass du mich so einfach, grundlos schlägst!“, keifte er.
„Du hast mir nichts getan?! Nein?? Wie käme ich bloß darauf, dass so ein scheinheiliger Köter wie du mir nichts tun könnte!“, keifte sie zurück.
„Hast du einen an der Waffel? Was fällt dir ein mich Köter zu nennen?!“ Seine Augen wurden zu schmalen Schlitzen, aus denen er Kagome böse anfunkelte. Diese allerdings machte sich daraus nichts, schrie weiter.
„Weil du einer bist! Erst machst du auf super nett, und `Kagome, ich mag dich` und hintenherum…“
„Aber das stimmt doch auch….Und was hintenherum..? Sprich dich aus….du `Mensch`“, spuckte er förmlich hervor. Diese Aussage traf Kagome tief. Die Wut auf diesen Köter wurde nur noch mehr entflammt.
„Du kleine Halbtöle…du bist nichts Halbes und nichts Ganzes! Du bist widerlich! Glaubst du wirklich, wir würden deine Schäferstündchen nicht mitbekommen? Ist dir noch nie aufgefallen, dass Kikyou dich immer in unsere Nähe kommandiert? Wahrscheinlich nicht, denn da bist du zu blöd für. Halbdämonen merken so was nicht, scheinbar nicht genügend Hirnmasse…“ Sie redete sich in Rage. Eigentlich wollte sie ihm das alles gar nicht sagen, aber war ja auch egal. Sie waren jetzt eh stinkig aufeinander, warum es dann nicht einfach mal richtig krachen lassen?
„So was muss ich mir von so ’ner doofen Schnepfe wie dir nicht sagen lassen. Warst zu doof einen Pfeil zu schießen und als du es konntest hast du mich trotzdem immer die Drecksarbeit machen lassen!“, feixte er.
„Hättest du ja nicht machen müssen. Aber das waren wahrscheinlich deine Gene. Dein

Bruder hätte so etwas nie getan."
„Warum auch? Er gibt sich nicht mit so was ab wie dir. Du bist ein kleiner Quälgeist, der immer seinen Willen durchgesetzt haben will. Du bist eine verzogene kleine Mistgöre!", schloss er ab. Kagome packte die Wut.
„Renn doch zu deiner Kikyou und erzähl dieser vermaledeiten Kuh doch alles. Meinst du etwa, sie rettet dich wie ein Prinz eine Prinzessin? Ist es bei euch schon so weit gekommen, dass du ihr die Füße küssen musst? Will sie das, oder macht dich das geil?"
„HALT DIE KLAPPE!", befahl Inu Yasha.
„Warum? Weil ich Recht habe? Hä? Du bist so tief gesunken…"
„Und was bist du? Verlässt dich immer auf Sango, Miroku, Shippo, Kiara und mich. Weil du meinst, wir würden uns den Arsch für dich aufreißen. Ha, denkste Püppchen…"
„Inu Yasha….." Sie holte Atem und Inu Yasha war auf ihre Antwort gespannt.
„Mach Platz! Mach Platz! Mach Platz!...(etc.)" Und Inu Yasha wurde immer tiefen in den Boden gerammt.
„Ach ja…und jetzt vergnüg dich mit ihr und schau sie so Lust verschleiert an, wie heute Mittag, du Töle!" Damit schloss sie ab und verließ die Hütte. Die Freunde sahen ihr nur geschockt hinterher. Sie konnten sich nicht vorstellen dass das, was hier gerade eben vorgefallen war, die beiden so wütend aufeinander machte. Sie verstanden Kagome, aber auch Inu Yasha.
Er konnte immerhin mit der Frau zusammen sein, die er seit über 50 Jahren liebte und damit musste sich Kagome nun einmal abfinden. Aber Kagome hatte es auch nicht leichter. Sie hatte lange gebraucht um sich einzugestehen, dass sie in Inu Yasha verliebt war.
Miroku schaute zu Inu Yasha, der noch immer den Boden küsste und wie ein Marienkäfer, der alle viere von sich streckte, da lag und zu überlegen schien.

In Inu Yasha herrschte ein totales Chaos. Kagome hatte ihn also gesehen. Mist. Das wollte er doch vermieden habe, dass es so endete, wie es jetzt war. Warum verdammt, hatte er sie nicht bemerkt? Wieso diese sinnlose Diskussion in der sie sich zerstritten und angepöbelt hatten? Er schloss die Augen. Dachte über Kagomes Worte nach und versuchte sie zu verstehen. Wollte sie verstehen. Doch erfolglos. Jetzt war sie nun einmal dahinter gekommen und war stinkig. Gut. Die würde sich schon wieder einkriegen, dessen war er sich sicher….

Kagome irrte herum. Sie war einfach losgelaufen ohne zu wissen wohin. Aber das war ihr im Moment eigentlich egal. So dachte Inu Yasha also über sie,…sie war also ein verzogenes Gör. Tse. Was verstand der schon?
Stunden vergingen.
Sie vernahm gar nicht, wie weit sie schon gegangen war, geschweige denn, wie lange sie schon unterwegs war.
So langsam wurde ihr kalt und sie bereute es, fort gegangen zu sein. Sie wusste nicht, wo sie war. Kagome seufzte laut aus. Mit ihren Händen rubbelte sie sich über ihre Oberarme, hoffend, dass ihr etwas wärmer würde. Etwas weiter vor ihr erblickte sie Rauch. Kam es aus einem Schornstein oder von einem Lagerfeuer? War sie im Kreis gegangen und nun wieder bei der Hütte? Sie schleppte sich dorthin. Der Weg kam ihr endlos vor. Auf einmal taten ihr ihre Füße weh und sie war Hundemüde. Eigentlich wollte sie nur noch schlafen.
Die Bäume um sie herum raschelten durch den kühlen Nachtwind. Hier und da hörte

sie Tiere. Der Vollmond erhellte einen Teil des Waldes und Kagome war sich sicher, dass es bestimmt wundervoll aussehen würde, würde das Mondlicht sich im Wasser eines Sees ergießen.
Als sie letztendlich kurz vor der Feuerstelle war, blieb sie erst einmal hinter einem Busch. Sie sah sich um. Tatsächlich. Eine kleine abgelegene Hütte die bewohnt schien. Vor dem Haus war ein Lagerfeuer entzündet und scheinbar gespeist worden. Noch immer loderte das Feuer, aber es ging dem Ende entgegen. Behutsam und versuchend möglichst wenig Krach zu machen, ging sie auf die Hütte zu.
Als sie dort angekommen war, klopfte sie erst- ein, dann zweimal gegen die massive Holztür. Hinter der Tür vernahm sie ein verschlafenes „Ist offen…" Sie öffnete vorsichtig die Tür. Sie erblickte einen jungen Mann, und schätzte ihn so um Mitte Zwanzig.
„E…entschuldigen sie…", begann sie.
„Was gibt es Fremde?" Mit eisigen Augen blickte er Kagome an, schien nun hellwach zu sein.
„Ich…ich habe mich verlaufen und weiß nicht wo ich bin. Ich würde zwar gern zu meinen Freunden zurückkehren, aber es ist sehr kalt draußen. Deswegen wollte ich Sie fragen, ob Sie mir eine Nacht Unterkunft gewähren.", druckste Kagome und spielte mit ihrem Rocksaumen. Der junge Mann war verblüfft und fing an zu lachen. Kagome schaute ihn verwundert an und kam sich lächerlich vor, schließlich wurde sie ausgelacht!
Nach einigen Minuten beruhigte sich ihr Gegenüber und winkte sie zu sich. Unentschlossen ging sie auf ihn zu.
„Okay, du kannst eine Nacht hier bleiben. Mach es dir dort drüben gemütlich" Er deutete auf eine Bambusmatte. Kagome nickte müde und bedankte sich. Schwach ließ sie sich auf die Matte sinken und deckte sich mit einer dünnen Baumwolldecke zu. Wenige Momente später war sie auch schon im Reich der Träume gelandet, in dem sie nicht an Inu Yasha dachte.
Der Jüngling schlief mit einem fiesen Grinsen ein.

Am nächsten Morgen wurde Kagome durch das Herumlaufen des Mannes wach. Noch immer müde seiend, setzte sie sich auf und rieb sich den Schlaf aus den Augen. Hinter ihr ertönte ein „Guten Morgen". Sie nickte zum Zeichen, ihn wahrgenommen zu haben. Als sie sich zu ihm umdrehte, bekam sie es mit der Angst zu tun. War das wirklich der junge Mann von gestern? Er hatte eine picklige Visage, weit geöffnete Augen, einen schmalen, jedoch breiten Mund und eine lange Nase. Er war größer als Inu Yasha und hatte ein breiteres Kreuz. Eigentlich wäre er genau ihr Traumtyp…wäre er nicht ein Dämon!
Sie wollte aufspringen und sich aus dem Staub machen, doch er hielt sie fest. Sie wollte schreien, bekam jedoch keinen Ton hervor. Der Dämon beugte sich über sie und hielt ihre Handgelenke fest, drückte sie zu Boden.
„Wohin willst du denn? Ich bekomme noch etwas dafür, dass du hier schlafen durftest…" Sie kombinierte…vielleicht war es bei ihm genauso wie bei Inu Yasha und sie platzte heraus:
„Bist du ein Halbdämon?" Für diese Unverschämtheit handelte sie sich eine Ohrfeige ein.
„Was erlaubst du dir?"
„Lass mich los!!", flehte sie, als seine großen Hände unter ihren Rock glitten. Der

Dämon machte immer weiter, doch urplötzlich hörte er auf. Das Gewicht seines Körpers war von ihr verschwunden und auch ihre Hände wurden nicht mehr festgehalten. Sie sah auf….

Tbc…

Soooo, das war es auch erst einmal wieder von mir, ich hoffe dieses Kap ist auch gut angekommen, und noch mal ein herzliches Dankeschön an die lieben Kommischreiber^^
Ich habe mich riesig darüber gefreut und werde mich beeilen.
Knuffel Euch
grummel_chan